



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

33. Wie die Phariseer wider Jesum zu Rath giengen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

3. Wie sich der H. Thomas auß Liebe zu seinem Herrn anbietet / mit ihm zu sterben / und andere Aposteln dergleichen zu thun annahmet.

Alles dieses kanstu auff dich selbst den / und dir zu Nutz machen.

3. Punct.

Erwege / wie das der Herz Jesus / als er zu Bethanien ankommen / befunde das Lazarus gestorben / und vor vier Tagen begraben / wie ihm Martha entgegen gieng / und nachmahl ihre Schwester Magdalena. Wie ihnen Christus verhieß / das ihr Bruder wider zum Leben kommen solte: wie der Herz Jesus mit ihnen auß Mitleyden weinete / einen Unlust hatte / wegen der Sünd des ersten Menschen / welche Ursach / das alle sterben müssen / auch wegen der Halsstarrigkeit der Juden / welche auß der Aufferweckung des Lazari Ursach nehmen würden denselben wider zu tödten.

Besseisse dich zu weinen / und vereinige dein Weinen mit dem Weinen Christi; damit du und alle andere Sünder vom Todt der Sünd mögest aufferweckt werden.

4. Punct.

Erwege die Ordnung / welche der Herz Jesus in Aufferweckung des Lazari hielte: dan nachdem er geweinet / ergrimmete er also zu reden in ihm selbst. Er ließ den Stein von dem Grab abwelgen: Er erhobte seine Augen gen Himmel: thät seinen himlischen Vatter betten: Er erhöhete seine Stim / als wan er einen von weitem ruffen wolte / und sagte: Lazare komme herfür. So bald er solches geredt / wurd Lazarus wider lebendig / kame herfür / aber eingewicklet in leinen Tücher / und mit einem Schweistuch auff sei-

nem Angesicht: Endlich befahl der Herz Jesus den Aposteln / das sie die Hände waschen / und ihn gehen lassen solten.

Alles diß Deute auff dich selbst / und dir zu Nutz. Insonderheit sehe in dem Geson des Lazari an den elendigen Zustand des Sünders / welcher durch die Sünd Schuld stürbt / zur Erden befattet wird / dem er sich von den irdischen Beschwärden winden lasset / mit einem schwarzen Gewand beschwäret wird / in dem er in der Sünd gleichsam verhartet: ubel riechet / in dem er andern ein böß Exempel kan selbst mit helfen / oder auß sich kommen kan / es sey dan das die Sünde Freund Gottes für ihn bitten / und der Herz Jesus selbst weine ihn durch innerliche Einsprechung / und durch äußerliche Predigen ruffe / und herfür zu kommen helfe.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß richte dein Gemüth den Herrn Jesum / nach dem du bedacht und der H. Geist eingedenk.

Die 33. Betrachtung.

Für den fünften Sonntag im Fasten. (Passionis genant)

Wie die Pharisäer sich verhalten und wider Jesum zu Abtrünnigen; darin dan endlich Capitel 12. Anschlag gab das Jesus des Lobes werth.

1. Punct.

Erwege wie die Juden / welche die Aufferweckung des Lazari sahen / wiefen / und alles gesehen / hingezogen

2. Punct.

Pharisern/ und alles erzählten was sich begeben hätte. Da nun diß große Wunder allenthalben kund und ruchtbar worden; als dan versamleten sich die Hohepriester / die Schriftgelehrten und Pharisier/ hielten wider Jesum einen Rath und sagten: Wie sollen wir die Sach angreifen? dieser Mensch thut viel Wunder; wan wir nicht bey Zeiten dartzu thun/ so wird männiglich an ihn glauben und ihm anhangen; die Römer werden kommen / und unser Land und Volck nehmen. Alhie hastu zu sehen wie es ein so giftiges und böses Ding sey umb die Sünd/ und in was er barmlichem Wesen diejenige seynd welche sich vom Haf und Mord überwinden lassen: also daß sie auß den Wunderwerken und andern Gutthaten des Herrn Jesu Gelegenheit nahmen Böses zu thun; dan auß den grossen Wunder/ welche vom Herrn Jesu geschehen/ und ihn aller Lieb werth machten / auß den vielfältigen und grossen Wohlthaten / welche er jeder man erwies/ und Ursach gaben/ daß man ihn außs höchste hätte sollen ehren / und in alleweg sein Leben verthätigen; nahmen sie Gelegenheit sich zu berathschlagen/ wie sie ihm sein Leben/ und männiglich den grossen Nutz / so sie von ihm hätten/ berauben mögten.

Siehe hastu die heimliche Urtheil Gottes nit wenig zu fürchten. Das Unglück und Unheil/ dessen sich die Juden / wofern sie den Herrn Jesum nit umbs Leben bringen würden/ besorgten; ist ihnen ebe darumb zu Haus kommen/ dieweil sie den Herrn Jesum getödtet/ hätten sie aber den Herrn geliebt/ und gehret/ so wäre ihnen solches nit widerfahren. Daher sagt der H. Augustinus tract. 49. in Joan. sie befürchteten sich umb ihr zeitlichs zu kommen/ und gedachten nicht an das ewige/ deswegen haben sie eins mit dem andern verlohren.

Erwege/ wie daß (da man in dieser Versammlung angefangen sich zu berathschlagen und ein jedweder seine Meynung vorgebracht hätte) der Caiphäs/ welcher im selbigen Jahr hoher Priester war/ auffstund/ und zu allen sagte: Ihr verstehe miteinander nichts/ wisset ihr nit daß es ratsamer sey / daß ein Mensch für das Volck sterbe/ als das ganze Volck verderbe? Welches er nit auß ihm se besten redete / sondern dieweil er hoher Priester war/ so prophezezte er/ daß Jesus für das Jüdische Volck sterben würde/ damit die Kinder Gottes/ welche in der ganzen Welt hin und her irreten/ versamlet würden. Hiebey sehestu den hohen Muth und Stolzheit dieses Hohenpriesters/ welcher alle so in dieser Versammlung für gering verständig und ungeschickt hielte/ und wie er allein mehr wiste weder alle andere miteinander hätte er nit eben so wohl wie andere/ ohne solche stolze Wort/ seine Meynung sagen können? Zum 2. Laß dir mißfallen den giftigen und boßhaften Ausspruch des Caiphäs wider Jesum; daß es ratsamer wäre einen Menschen umb sein Leben bringen/ damit nicht das ganze Volck von den Römern umgebracht würde. Es ist nimmer vergünnet Böses zu thun/ damit guts darauff erfolge; oder einige Sünd zu begehen damit man einem oder dem andern Unglück entgegen / oder auch diß oder jenes Gut erlangen und haben möge: viel weniger ist vergünnet/ daß man Christo dem wahren Gott und Menschen sein Leben nehme/ damit man das zeitliche Unheil der Juden verhindern könne. Zum 3. So kanstu wohl in dich selbst gehn/ und dich schämen / daß du so oft in deinem Herzen das Urtheil des Todts über Christu

gefället / und in dir selbst durch deine Sünd
gecreuziget / wie der H. Paulus Hebr. 6. da-
von redt. Endlich so hastu dem allmächtigen
Gott / welcher allzeit auß dem Bösen Guts
erzwinget / zu folgen : dan durch die gottlose
Zung dieses Caiphá erklärere er sein Fürha-
ben / daß Christus für das Heyl der Men-
schen sterben würde ; folge ihm / sag ich / und
auß dem bösen Anschlag / den man gibt Chris-
tum zu tödten / mache bey dir einen guten
Anschlag / und beschliesse bey dir selbst / auß
dem Unheyl und Unglück / so dir der alte
Mensch / (welcher das Feser der Sünden
immerdar in dir anstecket) zufüget / durch die
Underrückung und Dämpfung der un-
mäßigen und unzimlichen Begierden und
Gelüsten denselben zu tödten.

3. Punct.

Erwege / wie daß man die Meynung des
Caiphá gleich für die beste erkennete / und be-
schließen thäte / daß man Jesum ümbs Le-
ben bringen sollte / welcher sich von diesem
Tag an wenig vor dem Volck sehen ließ /
sondern begab sich mit seinen Jüngern in ei-
ne Statt Ephraim genant / und hielt sich
dasselben ein Zeitlang auff.

Allhie sehestu / wie viel daran gelegen / und
was für übel darauff entstehe / daß man in
einer Rathversammlung einen gottlosen
Menschen zu einem Vorsteher habe : dan
sein Ansehen und die Furcht so man hat ihm
zu widersprechen / machet daß alle andere sei-
nem bösen Anschlag beyfallen / und guthel-
fen was er vorhatet. Befeisse dich der Güte
und Sanftmuth des Herrn Jesu zu fol-
gen : dan ungeachtet / daß er alles wohl wiste /
daß man beschloffen ihm sein Leben zu neh-
men / so underließ er dennoch mit seine Feind
zu lieben / und denselben guts zu thun. Er
vorhielte sich gegen ihnen als ein Lämlein / er

beflagte sich nit über sie / er murrete nicht
gedachte sich nit zu rechnen / er sah nit den
bösen Anschlag viel mehr den Willen des
himlischen Vatters an / als die Bosheit
Schalckhafftigkeit ihres Eims.

4. Punct.

Erwege wie der Herr Jesus in der
Ephraim (darin er sich mit seinen Jün-
geren begeben) mit ihnen freundslich hand-
elt / von seinem Leyden und Sterben
glaublich / redte ; auß daß sie ihm
und Herz bekümmen zu leiden : sich in
nem Todt nit ärgerten / dan
was ihnen in seinem Todt begegnet.

Allhie hastu dem Herrn Jesu zu
und zu loben / daß er die blöde
ner Aposteln gemelter Gestalt
stretze dich mit den Aposteln /
nach / halte steiff bey dem Herrn
mercke auff sein Gespräch / in den
nen Aposteln von seinem Leyden
thut.

COLLOQUIUM

Zum Beschluß richte dein
Christo / und begehre von ihm / daß
(dieweil es einmahl von den Jüden
dem himlischen Vatter beschloffen /
sterben solle für das Heyl der
gedenck seyn wolle / und nit
sein Leyden und Todt an
verlohren sey.

